

gekommenen Segler zogen betrübt ab und verreisten nach kurzer Zeit mit ihren Stammesgenossen nach dem Süden; im Berichtjahr war der Tag der Abreise auf den 28. Juli mittags angesetzt.

In Niederwangen und in Barga sah ich in verschiedenen an Häusern angebrachten *Starenkästen* Segler ein- und ausfliegen. Es ist gewiss schon manchem, der junge Mauersegler gelegentlich in die Hand bekam, aufgefallen, dass sie um den Schnabel herum fast ganz weiss sind, bedeutend mehr als die Alten; das hat wohl den Zweck, dass die Alten, wenn sie von der Insektenjagd vom grellen Licht plötzlich an die Dunkelheit kommen, die Jungen eher sehen und somit rascher füttern können. Ebenso sind die spitzen Krallen jedem in Erinnerung, die den Mauerseglern das Heraufklettern in den oft tiefen Kästen erleichtern.



Kleinere Mitteilungen



Flug einer Schwalbe. In der waadtländischen naturforschenden Gesellschaft machte Prof. Forel hierüber interessante Mitteilungen. Am 16. Mai d. J. war bei Zofingen in der Schweiz eine Schwalbe gefangen worden, die in einem hohlen Stückchen Hollunder am Halse einen Streifen Papier trug mit dem Datum 25. August 1907 und einer spanischen Adresse. Es gelang Professor Forel zu ermitteln, dass deren Schreiber in Katalonien, etwa 100 Kilometer nordöstlich von Barcelona, wohnt. Die Schwalbe hat also mit der Notiz am Halse ihren Winterflug wahrscheinlich nach Afrika ausgeführt und ist neun Monate später in die Schweiz gekommen. Es ist sehr zu bedauern, dass die Schwalbe, nachdem die Notiz, die sie mit sich trug, gelesen war, nicht mit einer ähnlichen Botschaft wieder in Freiheit gesetzt wurde, um festzustellen, ob das Tierchen seinen Weg nach Katalonien nehmen werde. Der Schreiber der Notiz behauptet, dass seit acht Jahren ein Schwalbenpaar an seinem Hause niste. (*«Bund»*, 12./13. Aug.)

Eine interessante Entdeckung machte in Thun ein Maschinist des Thunersee-Dampfers «Stadt Bern», als er die Kontrolle der beiden Räder vornahm: er fand in dem einen Radkasten auf einem kleinen Reservoir ein Schwalbennest mit vier winzigen Eilein. Die «Stadt Bern» war nur zehn Tage an der Werft, und während dieser Zeit hatten sich die Tierchen hier häuslich eingerichtet.

(*«Emmenthaler Blatt»* v. 1. VII. 1908).

Nachdruck von Originalarbeiten nur mit genauer Quellenangabe u. Einwilligung des Verfassers gestattet.

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser in erster Linie selbst verantwortlich.

Druck und Administration: GUSTAV GRUNAU, Bern.